

# Mehr Betten für Suchtkranke

**ANBAU:** Heim wird modernisiert / Betreuung mit vielen Aktivitäten

27 Zimmer werden geschaffen, um mehr Patienten aufnehmen zu können. Diese sollen in Zukunft in Gruppen betreut werden und ihren Tagesablauf selbst gestalten.

**WESTERHORN.** Der Schwerpunkt des 1986 gegründeten privaten Alten- und Pflegeheims Westerhorn liegt bei den Suchterkrankungen. Eigentümer und Betreiber Oliver Wolff erweitert die Einrichtung mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Millionen Euro von bisher 15 auf 32 Plätze. 27 Wohn- und Betreuungszimmer werden in dem neuen Anbau geschaffen, der Altbau komplett umgebaut und modernisiert. Jedes neue Zimmer verfügt über ein eigenes Bad, eine eigene Terrasse und ist behindertengerecht.

## Erweiterung soll im Spätsommer fertig sein

Zum ersten Spatenstich erschienen Vertreter des Architektur- und Ingenieurbüros Butzlaff Tewes als Generalplaner, Inga Peperkorn von der Sparkasse Holstein und Klaus Radau von der Heimaufsicht des Kreises Pinneberg. Heim- und Pflegedienstleiter Oliver Wolff bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Unterstützung. Bereits in der kommenden Woche werde mit

den Tiefbaumaßnahmen begonnen, erklärte Thomas Butzlaff. Der angestrebte Fertigstellungstermin wäre der Spätsommer. „Neben den architektonischen Veränderungen wollen wir auch die Struktur des Hauses verändern“, betonte Wolff.

Ortwin Becker, Diplompädagoge und designierter Heimführer, erklärte die von Wolff angesprochene neue inhaltliche Ausrichtung. Durch die vielen Suchtkranken hätte das Heim eine relativ junge Altersstruktur und die Heimbewohner bräuchten Aufgaben, so Becker. In Zukunft werden sie in selbstbestimmten Gruppen von neun bis elf Personen mit feststehender Gruppenleitung betreut. Tagesablauf, Kochen (in

der Bewohnerküche als zentralem Ort), Einkaufen und Freizeit werden von den Gruppenmitgliedern selber gestaltet. Weitere Beschäftigungsangebote werden in einer Kreativ-, einer Garten- und einer Theatergruppe bestehen.

Zusätzlich zu der geplanten Zusammenarbeit mit einer Sozialtherapeutin solle es eine Angehörigengruppe geben und die Zusammenarbeit Schule und Kindergarten gefördert und die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden, ergänzte Ortwin Becker. „Die erste Heimzeitung ist fast fertig,“ so Becker. „Wir wollen über Konzeption, Qualität und Offenheit auf dem heiß umkämpften Markt bestehen“, sagte Heimleiter Oliver Wolff. (wie)



Heimleiter Oliver Wolff griff zum Spaten (Mitte).

Foto:wie